

Stand der Lebenskosten im September 1918

An der Preisstatistik des Verbandes schweizerischer Konsumvereine vom 1. September 1918 beteiligten sich 270 Vereine und rund 289'000 Haushaltungen durch Übermittlung von 8403 Preisberichten über Artikel, die zirka drei Viertel des laufenden täglichen Bedarfs darstellen.

Die Liga für die Verbilligung der Lebenshaltung rechnet auf Grund des Normalverbrauchs einer fünfköpfigen Familie im Jahr 1912 die Kosten der Beschaffung für den erwähnten Teil des Bedarfs diese Preisberichte zu einer Indexziffer um und kommt auf folgenden nominellen Stand der Lebenskosten am

1. Sept. 1918	Fr. 2617.60
1. Sept. 1917	Fr. 2004.82
1. Sept. 1916	Fr. 1500.48
1. Sept. 1915	Fr. 1255.55
1. Sept. 1914	Fr. 1071.12
1. Juni 1914	Fr. 1043.63

Die Steigerung der Lebenskosten beträgt also nominell, das heisst bei gleichbleibendem Konsum seit Kriegsausbruch 150,8 Prozent. Von dieser nominellen Teuerung ist aber infolge des veränderten Konsums ein wesentlicher Abstrich zu machen. Den höchsten Index weist der Kanton Graubünden mit Fr. 276.51 auf. Er steht 6,1 Prozent über dem Mittel, während Genf 4,3 Prozent unter dem Mittel steht.

Zum ersten Mal wurde der Index der Lebenskosten auch auf Ortsgrössenklassen umgerechnet. Er beträgt im Gesamtdurchschnitt in Ortschaften mit

weniger als 10'000 Einwohnern	Fr. 2597.54
10'000 bis 50'000 Einwohnern	Fr. 2622.80
über 50'000 Einwohnern	Fr. 2637.75

Die Abweichungen vom Landesmittel sind in allen drei Gruppen unbedeutend.

Strassenbahner-Zeitung, 1918-11-08. Standort: Sozialarchiv.
Strassenbahner-Zeitung > Lebenshaltungskosten. 1918-11-08.doc